



Bundesverband Holzpackmittel · Paletten · Exportverpackung e.V.

Rhöndorfer Straße 85 · 53604 Bad Honnef

Telefon: 02224 / 96 91 5 - 0

E-Mail: office@hpe.de

Presse-Information

Problem Holzversorgung:

Holzpackmittelindustrie ist alarmiert: Deutsche Exportwirtschaft und Inlandsversorgung in Gefahr

Bad Honnef. „Der Aufschwung in Deutschland wird abgewürgt“, erklärt Marcus Kirschner, Geschäftsführer beim Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) e.V. Diese Befürchtung wurde auch gegenüber Bundeslandwirtschaftsministerium und Bundeswirtschaftsministerium geäußert. Insbesondere regte Kirschner an, den berechtigten, aber etwas einseitigen Blick auf die Bauwirtschaft in der aktuellen Diskussion auf den Schnittholzmarkt zu erweitern. Nicht nur die inländische, sondern auch die Exportindustrie werde durch den sich ausweitenden Mangel an Paletten und Exportverpackungen erheblich ausgebremst. Schon jetzt könne die Branche die Unternehmen der Automobilindustrie, des Maschinen- und Anlagenbaus, der Elektroindustrie, der chemischen Industrie oder des Lebensmittelsektors mangels Holz nicht mehr voll umfänglich beliefern. Um frühzeitig einer Verschärfung der Lage entgegenzuwirken, hat der HPE einen 12-Punkte-Plan als Lösungsvorschlag entwickelt.

„Ohne Holzpackmittel und Paletten wird der Aufschwung in Deutschland nicht seine gesamte Kraft entfalten können. Das sehen wir in Teilen schon jetzt, da die Industrie nur noch von 8 % der HPE-Betriebe wie gewohnt beliefert werden können, in Teilen auch gar nicht mehr. Lieferrückstände nehmen zu. Strafzahlungen wegen Lieferverzug für die Industrie werden geltend gemacht. Holzpackmittelbetriebe müssen ihre Produktion drosseln, aussetzen und in Kurzarbeit gehen, weil

Schnittholz-Sortimente nicht mehr und auch nicht absehbar verfügbar sind“, begründet der Branchenvertreter seine Warnung.

Dabei hält der Bundesverband Exportbeschränkungen ebenso wenig für zielführend wie Einschlagsbeschränkungen im Forst. Viel mehr regt der HPE zum Nachdenken über die umweltpolitischen Konsequenzen an, wenn Schnittholz und Rundholz nach Begasung um die ganze Welt verschifft werden. Sollte Deutschland gemäß des neuen Klimaschutzgesetzes bis 2045 CO₂ neutral werden, was die gesamte deutsche Industrie vor eine kaum lösbare Aufgabe stellt, könnte man den Export des CO₂-Speichers Holz als Carbon-Leakage bewerten und mit in die CO₂-Bepreisung einbeziehen, überlegt der HPE. „Werden CO₂-Speicher als Waren exportiert, könnte eine Ökosystem-Dienstleistungsabgabe für jeden Kubikmeter eine Lenkungswirkung entfalten, CO₂ Speicher in Deutschland zu belassen“, konkretisiert Kirschner diesen Gedanken des Verbandes.

Zudem sei dem HPE die Stärkung der regionalen Lieferketten besonders wichtig. Nach Aussage vieler Unternehmen konnte in den letzten Monaten durch die tatkräftige Unterstützung vor allem der kleinen und mittelständischen Sägeindustrie die Versorgung der Holzpackmittelhersteller vor dem Kollaps bewahrt werden, während andere auf den Export von Schnittholz und Hobelware umgeschwenkt und verstärkt auf die vertikale Wertschöpfung gesetzt haben. Gerade deshalb sei es für den Forst auch perspektivisch wichtig, die Versorgung der kleinen und mittelständischen Sägewerke mit regionalem Rundholz sicherzustellen. „Wir sehen die Stärkung der regionalen Lieferketten auch als Aufgabe der staatlichen und kommunalen Waldbesitzer und damit ihre Versorgungsfunktion zu erfüllen und einer Oligopolisierung mit einhergehender Preis- und Mengendominanz entgegenzuwirken“, erklärt Kirschner, der durch die nachhaltige Forstwirtschaft begründet immer genügend Holz in Deutschlands Wäldern sieht. Langfristige und verlässliche regionale Lieferketten seien letztlich für die gesamte Wirtschaft essenziell.

„Vor allem gilt es jetzt schnell zu handeln“, mahnt Kirschner. „Selbst wenn die Blase am Schnittholz Markt in den USA platzt, wird sich unserer Einschätzung nach die Lage weiter verschärfen. Mehrbedarfe der deutschen Wirtschaft können jetzt schon kaum noch bedient werden. Mit dem Anziehen der Weltwirtschaft, insbesondere in Indien, Pakistan, Australien, Japan, auch in Europa selbst, um nur einige zu nennen, wird der weltweite Bedarf an Holz steigen.“ Selbst die chinesische Wirtschaft sei noch nicht auf voller Leistung. Die Chancen für den Exportweltmeister Deutschland im globalen Aufschwung seien enorm. Der HPE-Geschäftsführer sieht die Weltwirtschaft gerade erst am Beginn eines Hyperzyklus. Die Nachfrage steige nahezu gleichzeitig weltweit an. „Wollen wir da die Chance der gesamten deutschen Industrie verspielen, am globalen Aufschwung teil zu haben, weil nicht mehr ausreichend Verpackungsholz verfügbar ist?“, fragt Kirschner abschließend.

Bild 1: HPE-12-Punkte-Plan ©HPE.

Bild 2: Paletten sichern Inlandsversorgung 01. ©HPE.

Bild 3: Ohne Exportverpackungen kein Exportweltmeister. ©HPE/Schulte Verpackungs-Systeme GmbH.

Bild 4: Kabeltrommeln bringen Glasfaserausbau voran. ©HPE.

Bild 5: Paletten sichern Inlandsversorgung 02. ©HPE.

Weitere Informationen unter www.hpe.de

Zum HPE: Der Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) e.V. feierte 2019 sein 150-jähriges Bestehen. Er ist ein Fachverband mit mehr als 430 überwiegend inhabergeführten Unternehmen aus allen Bereichen der Holzpackmittelindustrie, die etwa 80 % des Branchenumsatzes von rund 2,3 Mrd. Euro repräsentieren. Die Mitglieder des HPE sind Anbieter von Paletten, Packmitteln, Kabeltrommeln, Steigen und Spankörben aus Holz sowie Dienstleister aus den Bereichen Verpacken, Containerstau und Logistik. Der hochgerechnete Holzbedarf der Branche liegt – inklusive der Kleinbetriebe unter 20 Mitarbeitern – bei rund sechs Mio. Kubikmetern und damit ca. 25% des in Deutschland produzierten Schnittholzes.

28. Mai 2021